Globale Gesundheitsforschung:

Fakten, Förderungen und Forderungen zur neuen Legislatur

DSW Deutsche Stiftung Weltbevölkerung
youth car

KEY FACTS

Weltweite Krankheitslast

Rund 2,8 Milliarden Menschen sind von armutsassoziierten und vernachlässigten Krankheiten betroffen.

Marktversagen bremst Innovation

Viele dieser Krankheiten werden nicht ausreichend erforscht, da es an finanziellen Anreizen fehlt.

Forschung zahlt sich aus

Jeder investierte Euro bring 367 Euro Return.

Pandemievorsorge

Gesundheitsforschung ist der erste Schutzschild gegen neue Krankheitsausbrüche.

Globale Gesundheitsforschung als Innovationsmotor

Schaffung von internationalen Kooperationen und Förderung wissenschaftlicher Exzellenz.

WAS DEUTSCHLAND BEREITS FÖRDERT

Im Jahr 2023 rund 59 Mio. Euro für F&I zu armutsassoziierten, vernachlässigten und neu auftretenden Infektionskrankheiten.[1]

Europäisch-Afrikanische-Forschungspartnerschaft EDCTP mit jährlichen Beiträgen.

Produktentwicklungspartnerschaften (PDP) bis 2028 mit 50 Mio. Euro

Pandemieprävention durch F&I für Impfstoffe, AMR und biologische Gegenmaßnahmen unter Stärkung globaler Initiativen wie CEPI, GARDP und CARB-X.

Forschungsnetzwerke für Gesundheitsinnovationen in Subsahara-Afrika (RHISSA) bis 2028 mit 50 Mio. Euro

Hochschulforschung und nationale Netzwerke wie GLOHRA, NUM, und Helmholtz.

Was sind armutsassoziierte und vernachlässigte Krankheiten?

Eine Gruppe von Infektionskrankheiten, für die im Verhältnis zu ihrer Krankheitslast unverhältnismäßig wenig Finanzierung für Forschung und Innovation (F&I) aufgebracht wird:

- Die „Großen Drei“ HIV/Aids, Malaria, Tuberkulose.
- Die von der WHO klassifizierten „Vernachlässigte Tropenkrankheiten“ (aktuell 21), z. B. Dengue, Lepra oder Chagas.
- Krankheiten, die besonders Kinder in Ländern niedrigen und mittleren Einkommens (LMICs) betreffen, z. B. Durchfall- und Lungenerkrankungen.
- Neue und vermehrt auftretende Infektionskrankheiten mit besonderer Bedeutung für LMICs, z. B. Ebola, Zika.

Frauen und Mädchen sind unverhältnismäßig stark von diesen Krankheiten betroffen.

Quelle: 1 Daten aus dem G-FINDER: Impact Global Health | Public Search

UNSERE EMPFEHLUNGEN FÜR DIE GLOBALE GESUNDHEITSFORSCHUNG

Die Bundesregierung nimmt international eine **führende Rolle in der Globalen Gesundheit** ein, etwa in der WHO, bei G7- und G20-Initiativen und multilateralen Partnerschaften. Um diese Verantwortung langfristig abzusichern, braucht es verlässliche Beiträge, und zwar auch in der Forschung und Innovation (F&I). **Globale Gesundheit sollte als Querschnittsaufgabe verstanden werden –** als Hebel für Gesundheit und nachhaltige Entwicklung.

Wir empfehlen:

- Die **Erhöhung der Investitionen in die F&I** von Diagnostika, Impfstoffen und Medikamente für armutsassoziierte und vernachlässigte Krankheiten.
- Die **Einführung neuer Pull-Incentives** für kritische Gesundheitsbereiche, in denen Marktversagen herrscht, insbesondere für vernachlässigte Krankheiten.
- Ein **aktives Eintreten für ein starkes 10. EU-Forschungsrahmenprogramm (FP10),** das globale Herausforderungen in den Mittelpunkt stellt und die gesundheitspolitische Handlungsfähigkeit Europas stärkt.
- Die **Langfristige Absicherung und Aufstockung der deutschen Beiträge für internationale Forschungspartnerschaften** und Programme, wie CEPI, EDCTP und PDPs.
- Das Thema Global Gesundheit sollte in die Arbeit der **Nord-Süd-Kommission** aufgenommen und berücksichtigt werden.
- Es braucht **ressortübergreifende Ansätze** für dringende ressortübergreifende Themen wie HIV.
- Die **Wiedereinrichtung des Unterausschusses Globale Gesundheit,** um das Thema parlamentarisch zu verankern und kontinuierlich auszubauen.

Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) · Torstr. 49 · 10119 Berlin
Tel.: +49 30 2400069-0 · Fax: +49 30 2400069-22 · berlin@dsw.org · www.dsw.org

© Juni 2025 DSW